Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1946)

Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1946 Nov. Nr 2

Inhalt :

Die Verbandstagung 25./26.August 1946 in Zch.

Ein Rückblick

Vortragsreihe 1946: O.Leibacher

"Aeussere Anwendungen bei Lumbago"

Zur S A U N A - F R A G E :

Aus den Arbeiten des Zentralvorstandes
der Kommissionen
und Sektionen
von der ehemaligen Sektion Nordwestschweiz.

Oktober 1946

Die Verbandstagung am 25./26.August 1946

Ein Rückblick.

Die besondere Bedeutung dieser Tagung mag ihren Ausdruck in dem Umstande finden, dass sich nicht weniger als sechs Aerzte mit Referaten über das Thema "Rheuma" zur Verfügung gestellt hatten. Wer es noch nicht gewusst hatte, dem musste es im Verlaufe der Vorträge im Hörsaal der Universität Zürich klar werden, dass mit dem Thema "Rheuma" nicht nur ein aktuelles, sondern überhaupt das allerwichtigste Gebiet unserer beruflichen Tätigkeit betreten worden ist.

Zur Einleitung begrüsste der Zentralpräsident J.Bosshard den Kongress. Der Willkommgruss galt in erster Linie den Gästen aus dem Ausland: aus Holland, Strasbourg, Grenoble. Im weitern wurden begrüsst die Herren Aerzte und Referenten der Tagung, Herr Dr.B.Diethelm aus Ragaz, die Stadtbehörde vertreten durch Herrn Dr.Pfister, ein Vertreter der tessinischen Gesundheitsbehörde und weitere Gäste und Interessenten. Edouard Kaspar waltete wie üblich als gewandter Uebersetzer der deutschen Ansprachen ins Französische.

In warmherziger Weise dankten die anwesenden Holländer durch den Mund von Herrn Dr.J.H.O.Reys und Fräulein J.A.de Haas für die Einladung zum Kongress und für die ihnen entgegengebrachte Gastfreundlichkeit.

Herr Dr. Albert Böni, Oberarzt des Universitätsinstitutes für physikalische Therapie Zürich übermittelte die Grüsse des leider abwesenden Herrn Prof.Dr. von Neergaard an die Versammlung. In seinen fesselnden Ausführungen, die durch zahlreiche Lichtbilder aus der Statistik verständlicher gemacht wurden, sprach Hr.Dr.Böni über die Volkskrankheit Rheuma. Als die Infektionskrankheiten als durch Erreger hervorgerufene Schädigungen des Organismus erkannt wurden, begann auch alsbald der erfolgreiche Feldzug zu deren Bekämpfung. Sanatorien erstanden zahlreich und an vielen Orten und in neuester Zeit gewann man mit der Schirmbild-Kontrolle eine Möglichkeit, Infektionsstadien schon in ihren frühesten Anfängen zu erkennen und der Krankheit zu begegnen. Wie aber steht es mit dem Rheuma? Ueber die Last, welche diese Krankheit dem Volke auferlegt, einerseits durch das Befallensein weiter Bevölkerungsschichten und anderseits durch die enormen finaziellen Kosten, welche durch Arbeitsausfall, Entschädigungen, Heilungskosten etc. entstehen, gewann die Zuhörerschaft einen erschreckenden Ausblick. So ergibt sich beispielsweise zwischen Rheuma und Tuberkulose ein Erkrankungsverhältnis von 1:36 (!), wobei die niedrige Ziffer der Tbc. und die höhere dem Rheuma zukommt. Das Verhältnis der Invalidität, in gleichem Sinne zu lesen, ergibt sich wie 1:51 ! Der finanzielle Aufwand, welcher durch die Rheuma-Erkrankungen nötig wurde, wird versicherungsmässig

mit Fr.221 Millionen pro Jahr ausgewiesen! Verteilt man diese Summe auf jeden Kopf der Bevölkerung, so hat jeder Bürger des Landes hiezu Fr. 90.- im Jahr beizusteuern.

Rheuma ist keine ansteckende Krankheit und lange Zeit kannte man lediglich die medikamentöse Behandlung dafür. Erst langsam und allmählich gewann die physikalische Therapie Boden in der Rheumabekämpfung. Bei dem heutigen Stand der Dinge ergeben sich für die nächste Zukunft folgende Richtlinien: 1. Prophylaxe: Kontrolle der Arbeitenden vor der Erkrankung, Werkstättensanierung, Vermeidung aller Temperatur-Extreme, Vermeidung schwerer körperlicher Lasten, Sanierung der Wohungen, Ferien in klima-günstigen Lokalitäten. 2. Therapie: Physikalische Behandlungsweise, Förderung der Krankenkassen-Statuten (die Kassen sollen auch die physikalische Therapie bezahlen!), Ausbau der Volksbäder, Schaffung von Klimastationen, Heranziehung guter Physiopraktiker. 3. Nachkontrolle der Erkrankungsfälle.

Herr Dr. J.H. R e y s , s'Gravenhage, Holland, begrüsste mit humorvoll-launischen Worten die Kongressteilnehmer und dankte herzlich für Einladung und Gastfreundschaft. Die in der Folge entwickelten "Allgemeine Grundbegriffe des Rheumatismus" fesselten die Aufmerksamkeit der Zuhörer und gewährten einen vielseitigen Einblick in die verborgenen Zusammenhänge zwischen Körper und Krankheitsgeschehen. Es musste bei den Worten des Vortragenden auch auffallen, dass der holländische Arzt seinem technischen Gehilfen offensichtlich mehr Verständnis auf dem gemeinsamen Arbeitsfeld zumutet, als dies hierzulande im allgemeinen gehalten wird. Der Sprecher führte aus: Erkrankungsursache ist Infektion durch Mikroorganismen, wobei Dr.Reys den Begriff der "Focal-Infektion für seine Ansicht begünstigte. Die katarrhalische Infektion vermag von hier aus den Organismus zu überschwemmen. Bezogen auf den Muskelrheumatismus sei das Bindegewebe als das allein-anfällige Gewebe für Rheuma zu betrachten. Ein hohes Mass an Beteiligung spricht der Redner dem autonomen Nervensystem zu. Offensichtlich und besonders deutlich zu erkennen, sei diese Beteiligung der autonom-nervösen Elemente nach traumatischen Schäden an Gelenken: Die verlorene Sicherheit im Bewegungsablauf sei nichts anderes, als der nunmehrige Ausfall der zentripetalen Reize. - Der Vortrag Dr.Reys bot viel des Interessanten und Hörenswerten und wurde von der Zuhörerschaft herzlich verdankt.

Der folgende Vortrag von Herrn D r . V. O t t über durfte zum voraus eines besonderen Interesses sicher sein, sprach doch nun ein mit der Materie vertrauter Mediziner über einen Gegenstand, der drauf und dran war, in bisherigen mehr oder weniger krausen Vorstellungen allgemeines Volksgut zu werden. In Anbetracht des speziellen Inhaltes des Vortrages erscheint dieser demnächst gedruckt in der Reihe unserer Schriften für Fachwissen und kann beim Zentralvorstand bezogen werden.

Die Mittagspause versammelte die Tagungsteilnehmer im grossen Kaufleutensaal zum Bankett. Wer bis jetzt noch nicht zu Worte

gekommen war, fand gute Gelegenheit und stimmungsbereite Aufnahme seiner Ansprache während des Essens. Hervorzuheben sind die Aeusserungen Herrn Dr. B. Diethelms, Ragaz, des uns allen wohlbekannten Förderers der schweizerischen Badekurorte. Seine Ausführungen gipfelten in der Mahnung zur ständigen Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Beruf und damit zur Schaffung und Mehrung eines Qualitätsbegriffes innerhalb unserer schweizerischen Wirtschaft.

Am Sonntagnachmittag fanden sich die Tagungsteilnehmer erneut, um ein Referat von Herrn Dr.M. Depreux über "Die Behandlung bei arthronotischen Gelenkleiden" zu hören. Der Vortragende gab folgende Einblicke: Rheuma ist ein Sammelbegriff. Ein Teil dieses Begriffes stellt die Arthronosis dar. Sie schädigt am Anfang den Knochen und den Knorpel. Letzterer verknöchert. Als Ursache wird Zirkulationsstörung vermutet. In Frage kommen meist Leute über dem fünften Jahrzehnt. Der Prozess entwickelt sich gern im Gefolge einer Arterienverkalkung. Ferner wirken ungünstig das Alter und die Last des Körpers (Belastung der Kniee und Hüften). Für die Behandlung werden Schwefeleinspritzungen gemacht. Ferner Injektionen zur Gefässerweiterung. Die physikalische Therapie wird angewandt: Diathermie, Kurzwellen, wobei eine Tiefenwirkung angestrebt wird. Im weitern wird lokale Heissluft verordnet, besonders im Anfangsstadium der Arthronosis (Peri-Arthritis). Fango, Schwefelbäder, Massage, kommen ebenfalls zur Anwendung. Krampf und Schmerz lindernd wirkt die Dampfdouche. Die Massage darf nur leicht ausgeführt werden. Ebenso Bewegungsübungen. Zu vermeiden sind mechano-therapeutische Massnahmen, da sie meist zu grob ausfallen. Der Erfolg liegt nicht in der Forcierung, sondern in der Wiederholung. Auch Ruhigstellung kann erfolgreich sein. Die Chirurgie befasst sich ebenfalls mit der Wiederherstellung der arthronotischen Gelenkstörungen.

In einem Vortrag über "Meine Behandlung der chronischen Polyarthritis" sprach Herr Dr. H. Doebeli, Zürich. Die Illustrationen zu seinen Worten gab ein Film, der Fälle aus des Redners Praxis zeigte. Seine Zahlenangaben aus der Rheuma-Statistik seiner Praxis belegten die Hinweise der vorherigen Referenten, wonach Rheuma eine ungeheure Bedeutung innerhalb der Gesellschaft zukommt. Herr Dr.Doebeli verwies auch auf die noch immer bestehende Theorie der Rheuma-Ursache durch Streuung krankmachender Stoffe aus Zahnherden und Mandeleiterungen. Wenn auch schlechte Zähne zu extrahieren seien, so sei doch von einer Radikal-Behandlung der Zähne durch Extraktion nicht das Heil zu erwarten. Auch Penicillin sei nutzlos. Wenig Wert misst der Redner auch der rein vegetarischen Lebensweise zu. In beredten Worten gibt Herr Dr.Doebeli der medikamentösen Behandlung, vorab der Injektion von Goldpräparaten den Vorzug in der Rheuma-Behandlung. Der Massage und der Bewegungsübung legt der Referent eine wichtige Rolle in der Behandlung zu. Der Mechanotherapie ist er abhold. Recht bedeutsam erscheint die Aeusserung, dass Kalkdepot mittels Medikamenten abgebaut werden können! Praktische Vorführungen von gymnastischen Uebungen ergänzten die Erläuterungen des Vortragenden.

Am Montag Vormittag ist es die Holländerin Frl. J. A. de Haas aus Rotterdam, welche einen theoretisch-praktischen Vortrag über "Rheumatische Kopfschmerzen und ihre Behandlung mit Massage und Krankengymnastik" zum besten gibt. Ihre Worte des Dankes und der Anerkennung an die Schweizer Kollegen kamen aus echtem Gefühl und die Versammlung gab mit lebhaftem Beifall ihrer Sympathie für die holländischen Gäste kund.

Der letzte offizielle Vortrag bestritt Herr Dr. Terrier mit dem Thema "Physikalische Therapie bei Rheuma in Frankreich". In allgemeinen Zügen zeigte Herr Dr. Terrier den Weg des Fortschrittes, der der Wissenschaft und dem Arzt die Mittel gab, welche heute im Kampf gegen Rheuma eingesetzt werden können. Dass dabei die physikalische Therapie meist vernachlässigt wurde, ist zu bedauern, aber aus verschiedenen Gründen heraus gut zu verstehen. Weiter vor in der Bekämpfung des allgemeinen Feindes drangen die Chemotherapie und die Chirurgie. Hier sind denn auch schöne und bedeutungsvolle Fortschritte und Erfolge nachzuweisen.

Zum Ausklang der diesjährigen Tagung unterhielten sich die Teilnehmer für den Nachmittag und Abend bei einem geselligen Zusammensein. Bereichert wurde dieser Anlass durch einen Film aus der orthopädischen Praxis des Kollegen J. C. Knellwolf, Zürich. Ein Kollege aus der Welschschweiz äusserte sich noch über seine Erfahrungen in der Behandlung bei Polyarthritis und etwas ganz Schönes bekamen die Anwesenden zu sehen durch die freundliche Mithilfe Herrn O. Leibachers, Zürich. Er zeigte im Lichtbild herrliche Bilder aus unserer schönen Schweiz, dazu Erinnerungen an die Tagungen in Degersheim und Neuenburg. Ihm und dem erwähnten Kollegen sei hier recht herzlich für ihre schönen Beiträge gedankt! - Unser besonderer Dank aber gebührt dem Zentralvorstand und dessen Präsidenten, Kollege J. Bosshard für die grosse Arbeit, die für das Zustandekommen der Tagung notwendig war. Der an solchen Vorarbeiten und Bemühungen Nichtbeteiligte macht sich ja selten Gedanken darüber, was es braucht, um alle die Fäden zusammen zu wirken, aus denen dann als sinnvolles Ganzes ein Anlass wie unsere diesjährige Tagung entsteht. Man denke nur an schier endlose Korrespondenzen, Telefone, Besprechungen, Sitzungen und Anfragen, dann an Propaganda, an Druckerei-Fragen, Programm-Organisation, Lokalitäten-Fragen, Preisregelungen etc. etc. Wer aus irgend einem ungewollten Veranlassen heraus Grund zu haben glaubte, eine Unzufriedenheit über dies oder jenes Detail zu empfinden während der zwei Kongresstage, der mache sich die oben erwähnten Ueberlegungen einmal zu Nutze, wieder zu seiner Gemütsruhe zurück zu kehren ! Immer im Leben zählt nicht die Unzulänglichkeit oder der Fehler in der menschlichen Handlung, sondern allein die Tat und der gute, strebende Wille! Dass beide, Wille und Arbeit in ausdrucksvoller Weise am Werke waren, das zeigte die internationalen Charakter aufweisende Tagung unseres Verbandes am 25.u.26.August dieses Jahres. Wir haben vielfachen Grund, unserer Verbandsleitung, in erster Linie unserm Zentralpräsidenten Jakob Bosshard herzlich und wärmstens zu danken für das hohe Mass der geleisteten Arbeit und Hilfe! -

R.H.